

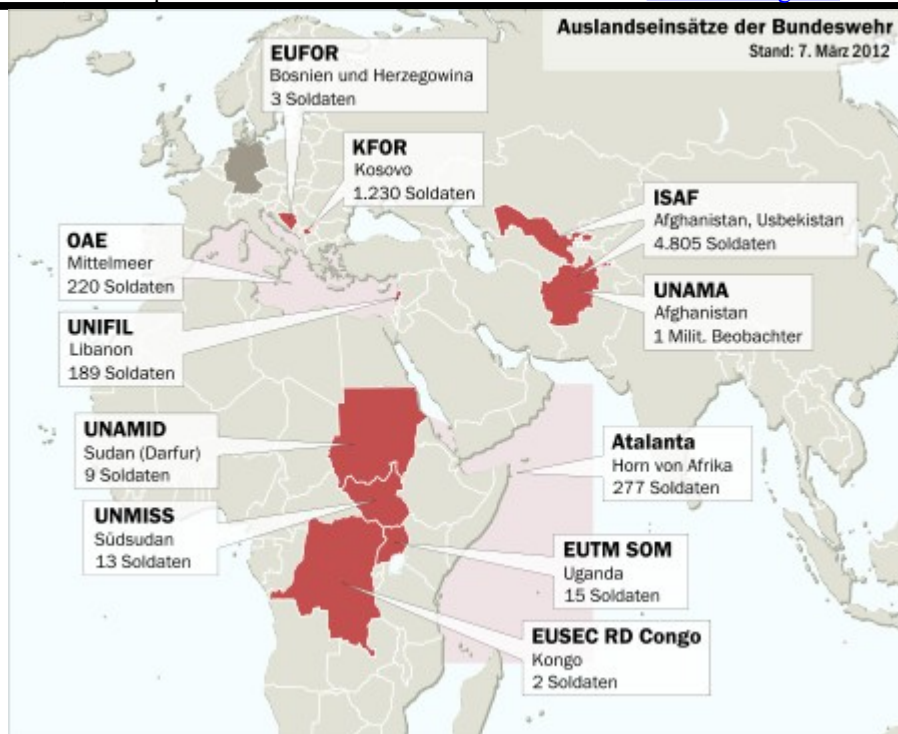
Auslandseinsätze der Bundeswehr

Wechseln zu: [Navigation](#), [Suche](#)

In diesem Artikel oder Abschnitt fehlen folgende wichtige Informationen:

- ◆ *Es fehlt ein Abschnitt zum [posttraumatischen Belastungssyndrom](#) nach Auslandseinsätzen, siehe bitte [Diskussion](#); die psychischen Einsatzfolgen sind für zahlreiche Bundeswehrangehörige gravierend, das Thema hat Öffentlichkeit und Bundestag bereits vielfach beschäftigt.*
Du kannst Wikipedia helfen, indem du sie [recherchierst](#) und [einfügst](#), aber bitte kopiere keine [fremden Texte](#) in diesen Artikel.

Die Hauptautoren wurden noch nicht informiert. Bitte [benachrichtige sie!](#)



Überblick der Auslandseinsätze der Bundeswehr

Die **Auslandseinsätze der Bundeswehr** sind im weiteren Sinne alle Einsätze der [Bundeswehr](#) außerhalb Deutschlands. In einem engeren Sinne sind damit vom [Bundestag](#) [mandatierte](#) Einsätze gemäß den Kriterien zu verstehen, die das [Bundesverfassungsgericht](#) in einem Urteil am 12. Juli 1994 festgelegt hat und die 2005 im [Parlamentsbeteiligungsgesetz](#) Niederschlag gefunden haben.

Inhaltsverzeichnis

- ◆ [1 Geschichte](#)
 - [1.1 Debatte und erste Einsätze](#)
 - [1.2 Kosovo-Krieg und KFOR-Einsatz](#)
 - [1.3 Nach dem 11. September 2001](#)
- ◆ [2 Gefallene und einsatzverletzte Soldaten](#)
- ◆ [3 Liste der Auslandseinsätze](#)

- [3.1 Abgeschlossene Einsätze](#)
- [3.2 Laufende Einsätze](#)
- ◆ [4 Siehe auch](#)
- ◆ [5 Literatur](#)
- ◆ [6 Weblinks](#)

- ◆ [7 Einzelnachweise](#)

Geschichte

Debatte und erste Einsätze

Seit 1990 wird die Bundeswehr zu „friedenserhaltenden“ und „friedenssichernden“ Maßnahmen (*peacebuilding* und *peacekeeping*) außerhalb der Bundesrepublik Deutschland eingesetzt. Bereits unmittelbar nach der [Deutschen Wiedervereinigung](#) 1990 begann eine heftige Debatte über den Einsatz der Bundeswehr außerhalb des [NATO](#)-Vertragsgebiets (*out-of-area-Debatte*). Während die Regierungsparteien CDU und FDP sich für derartige Einsätze (im Rahmen von [UN-Mandaten](#)) aussprachen, waren SPD und Grüne zunächst dagegen. Mit der sogenannten [Petersberger Wende](#) 1992 änderte die SPD ihre Position. Mit dem Amtsantritt der Rot-Grünen Bundesregierung 1998 unterstützen auch die Grünen derartige Einsätze.

Die ersten derartigen Einsätze waren vom 30. Januar 1991 bis 17. März 1991 der Einsatz des [Flugabwehrraketengeschwader 2](#) in [Diyarbakir](#) im Rahmen der [Operation Desert Storm](#) sowie anschließend eine Minenräumaktion der [Deutschen Marine](#) nach dem [Zweiten Golfkrieg](#) im [Persischen Golf](#) und 1993 die Entsendung eines [Feldlazarets](#) nach [Phnom Penh](#) im Rahmen einer [UN](#)-Mission. Es folgten Einsätze in der [Adria](#) ([Operation Sharp Guard](#) 1992–1996), in [Somalia](#) und auf dem [Balkan](#) im Rahmen der Einsätze [IFOR](#) und [SFOR](#).

Die verfassungsrechtliche Zulässigkeit von Einsätzen nach Maßgabe des [Art. 24](#) Abs. 2 GG (also innerhalb von NATO- oder UN-Mandaten) hat das Urteil des Bundesverfassungsgerichts von 1994^[1] geklärt. Darüber hinaus enthält dieses Urteil die Grundlegung für den Parlamentsvorbehalt für den Einsatz bewaffneter deutscher Streitkräfte im Ausland. Im Schrifttum ist umstritten, ob dieser Vorbehalt durch das Urteil nur explizit klargestellt oder in extensiver Auslegung der Verfassung erst durch das Gericht eingeführt wurde.

1996 wurde erstmals eine [Einsatzmedaille der Bundeswehr](#) verliehen. Weitere Medaillen sind die [NATO-Medaille](#), die [ESDP-Medaille](#) und die [UN-Medaille](#).

Kosovo-Krieg und KFOR-Einsatz

1999 hat die Bundeswehr mit der [Luftwaffe](#) im Rahmen der [Operation Allied Force](#) mit etwa 500 Einsätzen zum ersten Mal in der Geschichte der Bundesrepublik an einem verfassungsmäßig und völkerrechtlich umstrittenen Krieg – dem [Kosovo-Krieg](#) – teilgenommen. Die völkerrechtliche Grundlage für den Einsatz war in der Fachdiskussion teilweise umstritten. Überwiegend wurde die Intervention von den verantwortenden Politikern als „[humanitäre Intervention](#)“ bezeichnet und in der Hinsicht als gerechtfertigt angesehen. Die Legitimation der Beteiligung stützte sich besonders auf [geheimdienstliche Informationen](#), die bei Kriegseintritt als nicht vollständig verifiziert galten.

Die Teilnahme deutscher Streitkräfte an der Operation konnte bei Annahme des Rechtfertigungskonstruktes als verfassungsrechtlich zulässig angesehen werden, denn es lag kein [Angriffskrieg](#) im Sinne des [Art. 26](#) GG vor und die Teilnahme erfolgte im Rahmen eines Systems gegenseitiger und kollektiver Sicherheit, wie es [Art. 24](#) Abs. 2 GG verlangt. Wird die Begründung der „humanitären Intervention“ nicht geteilt, stellte die NATO-Intervention völkerrechtlich einen Angriffskrieg dar, wodurch die Beteiligung der Bundesrepublik verfassungsrechtlich unzulässig wäre.

Diesem Einsatz schloss sich eine Beteiligung an der [KFOR](#)-Mission zum Schutz der Bevölkerung und der im Land tätigen Hilfsorganisationen an. Der Einsatz der internationalen Sicherheitspräsenz KFOR fußte von Anfang an auf der Resolution 1244 des UN-Sicherheitsrates.

Nach dem 11. September 2001

Seit 2001 ist die Bundeswehr unter der Führung des [Einsatzführungskommandos](#) auch im Rahmen der [Antiterrorkoalition](#) eingesetzt. Der Einsatz wurde im [rot-grün dominierten Bundestag](#) im Vorfeld heftig debattiert. Eine einheitliche Position dazu wurde letztlich dadurch herbeigeführt, dass Bundeskanzler [Gerhard Schröder](#) die [Vertrauensfrage](#) stellte und ihm in der Abstimmung das Vertrauen mit 336 bei 334 benötigten Stimmen und 326 Gegenstimmen ausgesprochen wurde.

Ein Marinekontingent überwachte, abgestützt auf [Dschibuti](#), das Seegebiet am [Horn von Afrika](#); außerdem ist die Deutsche Marine an entsprechenden NATO-Operationen im Mittelmeer beteiligt. Die Bundeswehr ist in [Afghanistan](#) im Rahmen der [ISAF](#) aktiv (siehe auch: [Deutsche Beteiligung am Krieg in Afghanistan](#)). Im [Irak](#) sind keine Soldaten der Bundeswehr eingesetzt, bilden jedoch in [Kuwait](#) und den [Vereinigten Arabischen Emiraten](#) Polizei- und Milizkräfte der neuen irakischen Sicherheitskräfte aus.

Gefallene und einsatzverletzte Soldaten

→ *Hauptartikel:* [Verluste der Bundeswehr bei Auslandseinsätzen](#)

Bei Auslandseinsätzen kamen insgesamt bisher 99 Soldaten ums Leben (Stand 5. August 2011).^[2] Um der [Gefallenen](#) dieser Einsätze zu gedenken, bestehen in den Einsatzländern [Ehrenmale der Bundeswehr](#). Zudem wurde in Berlin ein zentrales [Ehrenmal der Bundeswehr](#) errichtet, das der über 3.100 Angehörigen der Bundeswehr gedenkt, die im Dienst (auch im Inland) ihr Leben verloren haben.

Im Jahre 1993 wurde ein deutscher Soldat in Kambodscha erschossen. Durch einen Unfall verloren 1997 zwei deutsche Soldaten ihr Leben in Bosnien-Herzegowina. Durch den Abschuss eines Hubschraubers starb neben weiteren Passagieren ein deutscher Soldat in Georgien. Bei einem weiteren Hubschrauberabsturz 2002 verloren sieben Bundeswehrsoldaten ihr Leben. Im selben Jahr starben zwei Soldaten bei einer Bombenentschärfung. Bei einer Minenexplosion starb ein weiterer Soldat ein Jahr später in Afghanistan. Vier weitere verloren wenige Tage danach bei einem Selbstmordanschlag in Kabul ihr Leben. Im Jahr 2005 starben in Afghanistan zwei deutsche Soldaten durch einen Unfall und ein weiterer bei einem Selbstmordanschlag. Drei Bundeswehrsoldaten starben zwei Jahre später 2007 ebenfalls in Afghanistan bei einem Selbstmordanschlag. Beim Absturz eines spanischen Hubschraubers südöstlich von Banja Luka (Bosnien und Herzegowina) am 19. Juni 2008 verunglückten zwei deutsche Soldaten tödlich. Bei einem Sprengstoffanschlag

(IED) südwestlich Kunduz am 27. August 2008 wurde ein Soldat, bei einem Selbstmordanschlag bei Kunduz am 20. Oktober 2008 zwei Soldaten und fünf Kinder getötet sowie zwei Soldaten und ein Kind schwer verletzt. Ein 21-jähriger Soldat ist am 14. März 2009 bei einem Verkehrsunfall nahe dem Feldlager Feyzabad ums Leben gekommen. Am 29. April 2009 ist bei einem Anschlag auf einen Konvoi in der Nähe von Kunduz ein deutscher Soldat gefallen. Des Weiteren starben am 23. Juni 2009 drei weitere deutsche Soldaten in Afghanistan, als in einem Feuergefecht ihr Transportpanzer Fuchs beim Rückwärtsfahren von der Fahrbahn abkam und sich überschlug.^[3]

Den im Auslandseinsatz verletzten Soldaten, aber auch den Hinterbliebenen, stehen nach dem [Soldatenversorgungsgesetz](#) und dem [Einsatzversorgungsgesetz](#) staatliche Leistungen zu. Nach dem [Einsatz-Weiterverwendungsgesetz](#) haben sie zudem Anspruch auf eine Schutzzeit, in der sie weder versetzt noch aus der Bundeswehr entlassen werden dürfen und, bei einer schweren Schädigung, Anspruch auf Weiterbeschäftigung bei der Bundeswehr oder im öffentlichen Dienst. Für den privaten Schutz von Soldaten im Einsatz gelten bei Versicherungen meist besondere Vertragsbedingungen, wie beispielsweise die sogenannte Kriegsklausel. Daneben gibt es zunehmend eine Vielzahl von durch private Initiative^[4] gestützte Organisationen.

Für den Lufttransport verletzter Soldaten ([MedEvac](#)), etwa ins [Bundeswehrzentral Krankenhaus Koblenz](#), kann die Bundeswehr beispielsweise auf eine für den Afghanistan-Einsatz dauerhaft im [Camp Marmal](#) bei [Mazār-i Scharif](#) stationierte Transall oder auf einen am Flughafen Köln/Bonn stationiertem Airbus zurückgreifen. In Afghanistan selber gibt es ein 2007 fertiggestelltes Einsatzlazarett als Notfallbehandlungseinrichtung im Camp Marmal, in Bosnien und Herzegowina befindet sich im [Feldlager Rajlovac](#) ebenfalls eines.

Liste der Auslandseinsätze

Abgeschlossene Einsätze

Bisher höchster Stand im Ausland eingesetzter Soldaten: 10.024 (Juni 2002)

Die Bundeswehr beteiligte sich seit 1960 an mehr als 130 humanitären Hilfsaktionen.

- ♦ **Februar 1960:** Hilfeleistungen von Luftwaffe, Sanitätsdienst und ABC-Abwehrtruppe für die durch das [Erdbeben von Agadir im Jahre 1960](#) zerstörte Stadt [Agadir](#) in [Marokko](#).
- ♦ **Januar 1965:** Erstmals Beteiligung an einer großen internationalen Hilfsaktion in [Algerien](#). Hierzu bilden zwei Lufttransportgeschwader mit zwölf Flugzeugen vom Typ [Noratlas](#) eine Luftbrücke.
- ♦ **August 1976:** Katastrophenhilfe im norditalienischen Erdbebengebiet [Friaul](#).
- ♦ **November 1984:** Flugzeuge vom Typ „[Transall](#)“ der Luftwaffe fliegen Versorgungsgüter in die Hungergebiete in [Äthiopien](#).
- ♦ **1988–1989:** Transportflüge im Rahmen der [UNTAG](#)-Mission in [Namibia](#).
- ♦ **Juni 1990:** Erdbebenhilfe im [Iran](#) – Ein Feldlazarett und 40 Sanitätsoffiziere und Sanitätssoldaten des Sanitätslehrbataillons 851 aus München werden in das Erdbebengebiet verlegt.



☐ Bundeswehrosoldaten der SFOR in [Pale](#) in Bosnien, [Operation Joint Forge](#) im Januar 2004

- ♦ **August 1990 – September 1991:** im Rahmen der [Operation Südflanke](#) Entsendung von Minensuchbooten ins [Mittelmeer](#) und später zum Minenräumen in den Persischen Golf (bis 500 Deutsche, sieben Schiffe, zeitweise fünf Flugzeuge und Hubschrauber).
- ♦ **6. Januar 1991:** Verlegung von 18 Kampfflugzeugen des Typs „[Alpha Jet](#)“ des [Jagdbombergeschwaders 43](#) aus Oldenburg auf den Fliegerhorst Erhac in der [Türkei](#). Insgesamt 212 Soldaten der Luftwaffe sollen im Rahmen der [Allied Command Europe Mobile Forces](#) (AMF Air) der NATO einen Beitrag zum Schutz der Türkei vor Angriffen aus dem [Irak](#) leisten.
- ♦ **April 1991:** Im Rahmen der „Operation Kurdenhilfe“ versorgen Sanitätskräfte und [Heeresflieger](#) mit [Transporthubschraubern](#) vom Typ [CH-53](#) [kurdische Flüchtlinge](#) im [Iran](#) und in [Anatolien](#).
- ♦ **1991–1996:** Transport von UN-Waffeninspektoren mit Transallflugzeugen und Hubschraubern im Irak im Rahmen der [UNSCOM](#)-Mission.



Hubschrauber des Heeres im Irak 1991

- ♦ **November 1991:** Sechs, später 18 deutsche Sanitätssoldaten werden zur medizinischen Betreuung von Angehörigen der UN Advanced Mission in Cambodia ([UNAMIC](#)) in [Kambodscha](#) entsandt.
- ♦ **1992–1996:** [Operation Sharp Guard](#) unter NATO- und [WEU](#)-Führung, Embargo gegen das ehemalige [Jugoslawien](#) in der [Adria](#) durch Marineverbände, stets zwei deutsche [Fregatten](#) oder [Zerstörer](#), außerdem Flugzeuge.
- ♦ **April 1992–1993:** unter UN-Führung: Entsendung von 140 weiteren Sanitätssoldaten, darunter 30 Sanitätsoffiziere, nach Phnom Penh zur medizinischen Betreuung von Angehörigen der [United Nations Transitional Authority in Cambodia](#) (UNTAC)
- ♦ **1993–1994:** unter UN-Führung: Teilnahme an [United Nations Operation in Somalia II](#), einer Stabilisierungsmission der UN in [Somalia](#), siehe [Deutscher Unterstützungsverband Somalia](#) (ca. 1.700 Heeressoldaten unter anderem stationiert in [Beledweyne](#), später außerdem vier Schiffe der Marine für die Rückführung aus

Mogadischu im Rahmen der [Operation Southern Cross](#)). In [Mombasa](#) in [Kenia](#) wurden zwei Transportflugzeuge stationiert.



Deutsche Soldaten in Somalia 1993

- ♦ **1994:** [UNAMIR](#)-Mission mit Beteiligung an einer Luftbrücke zur Versorgung ruandischer Flüchtlinge.
- ♦ **1995:** [Operation Deliberate Force](#), NATO-Operation zum Schutz der [UNPROFOR](#) in Bosnien-Herzegowina
- ♦ **1995–1996:** (UNPF) innerhalb Kroatiens mit ersten Maßnahmen nach Bosnien-Herzegowina, abgelöst durch IFOR



Bundeswehrsoldaten während IFOR 1995

- ♦ **1995–1996:** unter NATO-Führung Operation „Joint Endeavour“: [IFOR](#) (Implementation Forces in Bosnia and Herzegovina), abgelöst durch SFOR
- ♦ **1996–2004:** unter NATO-Führung Operation „Joint Guard“ und „[Joint Forge](#)“: [SFOR](#) (Stabilisation Force in Bosnia and Herzegovina), 1.700 Deutsche, abgelöst durch EUFOR [Operation Althea](#)
- ♦ **1997:** [Operation Libelle](#), Evakuierung von Zivilisten aus Albanien unter Verwendung von Einheiten der SFOR.

- ♦ **1999:** unter NATO-Führung „[Operation Allied Force](#)“: Teilnahme an Luftangriffen im Krieg gegen die Bundesrepublik Jugoslawien ([Kosovo-Krieg](#), [Belgrad](#))
- ♦ **13. April-8. August 1999:** Albanien Force (AFOR)^[5]
- ♦ **1999–2000:** - Transportflüge und medizinische Versorgung im Rahmen der UN-Mission [INTERFET](#) für [Osttimor](#).
- ♦ **2001:** Operation „Essential Harvest“ in Mazedonien, Entwaffnung von albanischen Extremisten, 600 deutsche Soldaten.
- ♦ **2002–2003:** [Operation Enduring Freedom](#) in Kuwait, Schutz der kuwaitischen Bevölkerung durch ein ABC-Abwehrbataillon
- ♦ **2002–2010:** Marinepräsenz am [Horn von Afrika](#) als Task Group German (CTG) im Rahmen der Operation Enduring Freedom: (Beteiligung schwankend: anfangs rund 1.400 Soldaten, zuletzt 60 Soldaten). Das deutsche Kontingent bestand anfangs aus fünf Schnellboten, einem Tender, einem Versorger und einem Betriebsstoffversorger, nach dem ersten Kontingentwechsel entweder aus Fregatten (zeitweise zusätzlich Flottendienstbooten und Versorgern) oder ein bis zwei Seefernaufklärern [P-3C Orion](#). Außerdem bestand eine kleine Logistikbasis in [Dschibuti](#) - die *Deutsche Verbindungs- und Unterstützungsgruppe* (DVUG), die sowohl die Kontingente OEF und Atalanta unterstützte; bis 2005 hieß diese Einheit *Marinelogistikbasis im Einsatzgebiet* (MLBE). Der Einsatz wurde am 28. Juni 2010 beendet. Die MBLE blieb in Dschibuti zur weiteren Unterstützung des Einsatzes Atalanta.
- ♦ **2003:** Operation „Concordia“ in Mazedonien, Sicherung von EU- und OSZE-Beobachtern
- ♦ **2003:** Operation „Artemis“, Versorgung von Truppen in der Demokratischen Republik Kongo über Uganda aus.
- ♦ **Januar – März 2005:** Humanitäre Hilfe in Indonesien - Einsatz von Sanitätskräften, [MedEvac](#)-Flugzeugen und dem [Einsatzgruppenversorger](#) „[Berlin](#)“ nach dem [Seebeben im Indischen Ozean 2004](#) in der Region [Aceh](#)(ca. 385 Soldaten).
- ♦ **31. Juli 2006 – 30. November 2006:** [Bundeswehreinsatz im Kongo 2006](#) – Entsendung von bis zu 780 Soldaten, davon 500 Einsatz- und 280 Unterstützungskräfte in die Hauptstadt [Kinshasa](#) und die Umgebung zum Schutz der Parlamentswahlen. Den überwiegenden Teil bildet die Reserve in [Gabun](#).
- ♦ **Dezember 2004 bis Dezember 2007:** [AMIS](#) (African Union Mission in Sudan) - Bereitstellung von Lufttransportkapazitäten für die Verlegung von Friedenstruppen der [Afrikanischen Union](#) in die [sudanesische](#) Krisenregion [Darfur](#). Am 31. Dezember 2007 ging diese Operation in die Operation [UNAMID](#) über.
- ♦ **2000 – August 2008:** VN-Beobachtermission [UNMEE](#) in [Äthiopien](#) und [Eritrea](#) zu Überwachung des [Waffenstillstandsabkommens von Algier](#), zwei deutsche Militärbeobachter.
- ♦ **1994 – September 2009:** VN-Beobachtermission in [Georgien](#) zur Überwachung des Waffenstillstandes in [Abchasien](#) im Rahmen von [UNOMIG](#), die Bundeswehr stellte drei unbewaffnete Militärbeobachter und bis zu zehn Sanitätssoldaten, die auch Militärbeobachterstatus hatten. Am 8. Oktober 2001 starb als erster Soldat der Bundeswehr durch eine Kampfhandlung [Oberstabsarzt](#) Dieter Eißing durch den Abschuss eines Hubschraubers mit Militärbeobachtern.



Boardingteam der Fregatte *Augsburg* im Einsatz während der Operation Enduring Freedom Mai 2004

- ♦ **2002 - 2010** unter US-Führung: [Operation Enduring Freedom](#) als Teil des [Kampfes gegen den Terrorismus](#) mit zeitweise bis zu 4.900 deutschen Soldaten. Als Einsatzgebiet der Bundeswehr außerhalb Deutschlands wurde durch das Mandat des [Deutschen Bundestages](#) die arabische Halbinsel, Mittel- und Zentralasien und Nordost-Afrika sowie die angrenzenden Seegebiete festgelegt. Die Beteiligung Deutschlands im Ausland besteht (bestand) aus
 - **2001 – 2002:** Bereitstellen von Lufttransportkapazität (in über 130 Einsätzen mit [Transall C-160](#) wurden mehr als 500 Personen und knapp 600 Tonnen Material nach Vorgaben der US-Streitkräfte von [Ramstein](#) nach [Istanbul](#) geflogen);
 - **2002 – 2003:** Einsatz von ABC-Abwehrkräften in Kuwait (drei Einsatzkontingenten);
 - **2002 – 2005:** Einsatz von [Spezialkräften](#) in Afghanistan;
 - **2002 – 2010:** Marinepräsenz am Horn von Afrika.
- ♦ **2005 – 2011:** [UNMIS](#) (United Nations Mission in Sudan) - Entsendung von bis zu 75 unbewaffneten Militärbeobachtern in den Süden und Osten des Sudans zur Überwachung des Friedensabkommens.
- ♦ **Februar 2011:** Die [Operation Pegasus](#) während der [Aufstände in Libyen](#) zur Evakuierung von Zivilisten aus Libyen.
- ♦ **Dezember 2004 - 27. September 2012:** unter EU-Führung: EUFOR [Operation Althea](#) (European Union Force in Bosnia and Herzegovina). Zuletzt zwei deutsche Soldaten. Mit den Vorgängermissionen IFOR, SFOR der bis dato längster Auslandseinsatz der Bundeswehr (17 Jahre).

Laufende Einsätze

Im Ausland eingesetzte Soldaten: 6.079 (Stand 20. Juni 2012)^[6]



Bundeswehr während KFOR 2001

- ♦ **Seit 1999:** unter NATO-Führung: [KFOR](#) (Kosovo Force), derzeit etwa 737 deutsche Soldaten, (bis 1.850 Deutsche Soldaten als Mandatsobergrenze möglich).

- ♦ **Seit 2001:** unter NATO-Führung: [Operation Active Endeavour](#) im Mittelmeer zum Schutz des Seeverkehrs gegen terroristische Bedrohungen. Die Bundeswehr ist mit Fregatten, [Schnellbooten](#) und [U-Booten](#) beteiligt. Seit 2004 wird diese Operation im Wechsel durch eine der ständigen Einsatzflotten der NATO [SNMG 1](#) oder [SNMG 2](#) unter Beteiligung deutscher Schiffe durchgeführt.



Soldaten mit Radfahrzeug [Dingo](#) in Afghanistan (2009)

- ♦ **Seit Januar 2002:** [ISAF](#)-Einsatz in [Afghanistan](#) zur Friedenssicherung unter GBR (ISAF 1), TUR (ISAF 2) und GE/NL Kommando (ISAF 3). Seit ISAF 4 im Jahr 2003 unter NATO-Führung. Seit 5. April 2007 wurden zusätzlich auf Bitten der NATO sechs [Aufklärungsflugzeuge](#) der [Luftwaffe](#) in Afghanistan stationiert. Mit Beschluss des Bundestages vom 13. Oktober 2007 wurde der Einsatz der Flugzeuge mit dem Kontingent ISAF zusammengelegt. Derzeit etwa 4.724 deutsche Soldaten (ab 26. Januar 2012 4.900 deutsche Soldaten als Mandatsobergrenze möglich).
- ♦ **Seit Juni 2005** regelmäßige Kontingente im Rahmen von [Air Policing Baltikum](#) mit jeweils etwa 100 Soldaten und vier Jagdflugzeugen ([F-4F Phantom II](#) oder [Eurofighter](#)) zur Luftraumsicherung über dem Baltikum.^[7]
- ♦ **Seit 2006:** Einsatz in Kambodscha zur Minenräumung (ohne Mandat des Bundestages) - im Jahr 2006 zwei Militärberater, 2007 14 Militärs und 2008 54 Militärs zuzüglich dreier deutscher Sanitätssoldaten.^[8]
- ♦ **Seit September 2006:** Seeraumüberwachung vor der Küste des [Libanons](#) im Rahmen von [UNIFIL II](#) unter VN-Führung mit Fregatten, Schnellbooten und Hilfsschiffen unter anfangs deutscher Führung. Die Führung wechselte im Februar 2008 an Italien. Einschließlich Landkomponenten zur Versorgung und zur Unterstützung der libanesischen Kräfte wurden anfangs ca. 1.400 Soldaten entsandt, derzeit sind etwa 226 Soldaten (Mandatsobergrenze 300) im Einsatz.
- ♦ **Seit 2008:** [UNAMID](#) (United Nations and African Union Mission in Darfur) - bis zu 250 Soldaten für Lufttransport in das Einsatzgebiet und Rückverlegung bei Aufstockung, Verstärkung und Durchführung von UNAMID, Wahrnehmung von Führungs-, Verbindungs-, Beratungs- und Unterstützungsaufgaben, Hilfe bei technischer Ausrüstung und Ausbildung truppenstellender Nationen.



EU NAVFOR Beschriftung an einer Deutschen Fregatte während der Operation Atalanta 2009

- ♦ **Seit Dezember 2008:** unter EU-Führung: [EU NAVFOR Somalia – Operation Atalanta](#) mit Schiffen und zeitweise Seefernaufklärern zum Schutz humanitärer Hilfslieferungen nach Somalia, der Handelsseefahrt im Golf von Aden und der Bekämpfung jeglicher Piraterie. Zurzeit etwa 318 Soldaten im Einsatz (Mandatsobergrenze seit 9. Juni 2011 1.400 Soldaten).
- ♦ **Seit April 2010:** unter EU-Führung: [EUTM Somalia](#) (EU-Trainingsmission Somalia). Mit bis zu 150 Soldaten unterstützt die EU die African Union Mission durch die Ausbildung eigener Sicherheitskräfte in Uganda. Dabei sind bis zu 13 deutsche Soldaten eingesetzt.
- ♦ **Seit Juni 2010:** unregelmäßige Kontingente im Rahmen von [Air Policing Island](#) mit jeweils etwa 100 Soldaten und vier Jagdflugzeugen ([F-4F Phantom II](#) oder [Eurofighter](#)) zur Luftraumsicherung über [Island](#).^[9]
- ♦ **Seit 2011 UNMISS** zur Unterstützung beim Aufbau des neuen Staates [Republik Südsudan](#). Zurzeit sind 13 Soldaten im Einsatz (Mandatsobergrenze seit 29. September 2011 50 Soldaten).

Siehe auch

- ♦ [Liste der Generale und Admirale der Bundeswehr im Auslandseinsatz](#)

Literatur

- ♦ Bernhard Chiari und Magnus Pahl (Hrsg.): *Auslandseinsätze der Bundeswehr*, im Auftrag des [Militärgeschichtlichen Forschungsamts der Bundeswehr](#), Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn 2010 [ISBN 978-3-506-76914-5](#)
- ♦ Andreas M. Rauch: *Auslandseinsätze der Bundeswehr*. Nomos Verlagsgesellschaft: Baden-Baden 2006
- ♦ Christoph Schwegmann (Hrsg.): *Bewährungsproben einer Nation. Die Entsendung der Bundeswehr ins Ausland*, Verlag Duncker und Humblot, Berlin 2011 [ISBN 978-3-428-13570-7](#)

Weblinks

- ♦ [Informationen über die Einsatzgebiete der Bundeswehr](#)
- ♦ [Informationen über die Einsätze vom Einsatzführungskommando](#)
- ♦ [Zahlen der eingesetzten Soldaten \(jeweils aktuell\)](#)
- ♦ [Weltkarte aller Friedenseinsätze mit deutscher Beteiligung \(Militär, Polizei und Zivil\) vom ZIF-Berlin \(pdf-Datei\) \(483 kB\)](#)
- ♦ [Deutscher Bundestag: Die Auslandsaufenthalte der Bundeswehr ohne Mandat des Deutschen Bundestages, PDF 578 KB](#) (Stand: Juli 2009)

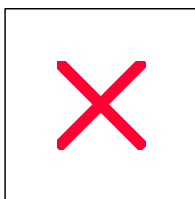
Einzelnachweise

1. ↑ Richter: [Böckenförde](#) und Kruis: *Bundesverfassungsgericht 90, 286*. In: *Deutsches Fallrecht*. servat.unibe.ch, 12. Juli 1994, abgerufen am 1. Juni 2010.

2. ↑ Markus Feldenkirchen, Matthias Gebauer und Shoib Najafizada: [Deutscher Soldat in Afghanistan getötet](#). Der Spiegel, 30. April 2009, abgerufen am 1. Juni 2010.
3. ↑ Presse- und Informationsstab BMVg: [Afghanistan: Feuergefecht nahe Kunduz](#). Bundeswehr, 9. Juli 2009, abgerufen am 1. Juni 2010.
4. ↑ Reinhold Robbe: [Unterrichtung durch den Wehrbeauftragten Jahresbericht 2009 \(51. Bericht\)](#). Deutscher Bundestag, März 2010, S. 62-63, abgerufen am 1. Juni 2010 (PDF).
5. ↑ [Broschüre "Ehrenzeichen und Einsatzmedaillen der Bundeswehr"](#), Stand 01/2011; 4,3 MByte; 60 Seiten. Herausgeber: [Bundesministerium der Verteidigung](#) - Seite 24.
6. ↑ [Webseite der Bundeswehr, abgerufen 19. April 2012](#)
7. ↑ [Luftwaffe übernimmt erneut NATO-Luftraumüberwachung über den baltischen Staaten - Erstmals Einsatz von Eurofighter im Ausland](#). Luftwaffe, 1. September 2009, abgerufen am 1. Juni 2010.
8. ↑ Deutscher Bundestag: [Auslandsaufenthalte der Bundeswehr ohne Mandat des Deutschen Bundestages](#). In: *Drucksache 16/13861*. 31. Juli 2009, abgerufen am 6. Juni 2010 (PDF 579 KB, siehe für Kambodscha auch = Kürzel KHM).
9. ↑ [\[1\] Schutz des isländischen Luftraums 2.0](#), abgerufen 14. März 2012

Kategorie:

- ♦ [Auslandseinsatz der Bundeswehr](#)
- ♦ [Benutzerkonto anlegen](#)
- ♦ [Anmelden](#)
- ♦ [Artikel](#)
- ♦ [Diskussion](#)
- ♦ [Lesen](#)
- ♦ [Bearbeiten](#)
- ♦ [Versionsgeschichte](#)



- ♦ [Hauptseite](#)
- ♦ [Themenportale](#)
- ♦ [Von A bis Z](#)
- ♦ [Zufälliger Artikel](#)

Mitmachen

- ♦ [Artikel verbessern](#)
- ♦ [Neuen Artikel anlegen](#)
- ♦ [Autorenportal](#)
- ♦ [Hilfe](#)
- ♦ [Letzte Änderungen](#)
- ♦ [Kontakt](#)

- ◆ [Spenden](#)

[Drucken/exportieren](#)

[Werkzeuge](#)

- ◆ Diese Seite wurde zuletzt am 5. Oktober 2012 um 19:27 Uhr geändert.
- ◆ [Abrufstatistik](#) [Seiteninformationen](#)

Der Text ist unter der Lizenz „[Creative Commons Attribution/Share Alike](#)“ verfügbar; zusätzliche Bedingungen können anwendbar sein. Einzelheiten sind in den [Nutzungsbedingungen](#) beschrieben.
Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.